

In Europa die Nummer eins

Die Idee

Bei 5.000 Österreichern wird jährlich die Diagnose Darmkrebs gestellt und jede achte Frau erkrankt in diesem Zeitraum an Brustkrebs. Die Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG) widmet sich seit mehr als 20 Jahren der Aufgabe, Diagnostik, Therapie und Nachbehandlung dieser beiden Krebserkrankungen in ganz Österreich zu vereinheitlichen und kontinuierlich zu verbessern. Unverzichtbares Instrument für diese Zielsetzung ist die Durchführung klinischer Studien in ganz Österreich. Mit diesem Wissen gründeten Prim. Dr. Hubert Hausmaninger, Internist in der Landeskrankenanstalt Salzburg, und ich gemeinsam mit einigen wenigen anderen Kollegen die Studiengruppe ABCSG. Nach mehreren Monaten Überzeugungsarbeit, konnten wir 20 Krankenhausabteilungen für unsere Idee gewinnen.

ABCSG in ganz Österreich

Insgesamt zählt die ABCSG mittlerweile 96 Prüfzentren in ganz Österreich, die klinische Studien durchführen. Diese Zahl erhöht sich von Jahr zu Jahr. Zum Vergleich: In den USA werden Studien oft auf einige wenige hochspezialisierte Spitäler beschränkt. Der multizentrische Ansatz hat aber gleich mehrere Vorteile: Damit wird ein landesweiter Standard in Diagnose, operativer Therapie und Nachbehandlung sichergestellt, zugleich erfolgt eine kontinuierliche Fortbildung der teilnehmenden Ärzte. Die ABCSG ist jetzt in der Lage, gleich große klinische Studien wie Großbritannien und Deutschland durchzuführen, das heißt, dass Österreich im Verhältnis zur Einwohnerschaft auch über die weitaus größte Studienteilnehmerzahl verfügt. In der Schweiz beispielsweise gibt es nur neun Zentren und auch die „Gruppo Oncologico Italiano di Ricerca Clinica“ in Italien umfasst lediglich 28 Zentren dieser Art. An der German Breast Cancer Group sind zwar deutlich mehr Zentren – an die 300 – beteiligt, sie bringt aber weit weniger Patienten in klinische Studien ein. Nur 12.000 Studienteilnehmer haben sich in Deutschland insgesamt an Brustkrebsstudien beteiligt, in Österreich dagegen zählt allein die ABCSG mehr als 13.000 Studienteilnehmer.

Viele Spezialisten an Bord

Neben der multizentrischen Arbeitsweise ist die Interdisziplinarität ein prägendes Element der klinischen Studien der ABCSG. In der Zusammenarbeit mit Medizinern aus verschiedenen Fachrichtungen – Chirurgie, Radiotherapie, internistischer Onkologie, Radiologie, Gynäkologie, Histopathologie, Psychologie und Rehabilitationstherapie – konnten in den vergangenen Jahren gemeinsam diagnostische und therapeutische Fragen aufgegriffen und auf höchstem Qualitätsniveau beantwortet werden. Der Erfolg dieser Strategie ist sichtbar und für die betroffenen Frauen erfreulich: Rund 80 Prozent der erkrankten Frauen können dank dem Zusammenwirken dieser Fachdisziplinen in ABCSG-Zentren brusterhaltend operiert werden. Die Erfolgsrate hat sich damit mehr als verdreifacht und liegt nunmehr in den österreichischen ABCSG-Zentren – nur sie unterziehen sich freiwillig Qualitätskontrollen – doppelt so hoch wie in den USA.

Großes Patientenvertrauen

In vielen Ländern Europas ist es äußerst schwierig, Patienten zur Teilnahme an einer Studie zu bewegen. In Österreich ist es der ABCSG gelungen, ein studienfreundliches Klima zu schaffen und Jahr für Jahr mehr Patienten von den Vorteilen einer Studienteilnahme zu überzeugen. Zwei Drittel aller Brustkrebspatientinnen, also die überwiegende Mehrheit, haben einen hormonrezeptorpositiven Brustkrebs. Von jenen Patientinnen, die sich bereits in den Wechseljahren befinden, nimmt jede zweite und von jenen, welche die Menopause noch vor sich haben, jede dritte Frau an Studien der ABCSG teil. Insgesamt waren im Februar 2005 13.237 Krebspatienten in ABCSG-Studien eingebunden, die von 500 PrüfärztInnen in ganz Österreich behandelt und betreut werden.

Unsere größten Erfolge im Laufe der vergangenen 20 Jahre

Wie intensiv in den vergangenen 20 Jahren gearbeitet wurde, beweisen die Erfolge der ABCSG, die in den vergangenen fünf Jahren mit zwei Einladungen zum international bedeutendsten Brustkrebskongress in San Antonio ihren Höhepunkt fanden, bei dem wir drei unserer wichtigsten Studienergebnisse präsentieren konnten. Sie ebneten den Weg an die europäische Spitze. Unter 17 klinischen Studiengruppen in Europa haben wir uns sukzessive auf den ersten Platz nach vorne gearbeitet und liegen bei der Patienteneinbringung pro Kopf und bei den Erfolgen weit voran.

1984 bis 1991

Die erste Generation der ABCSG-Untersuchungen widmet sich der Frage, ob durch niedrigere Dosierungen bzw. kurzzeitig angewandte Chemotherapie prognostische Verbesserungen für Brustkrebspatientinnen erzielt werden können. Bereits zu diesem Zeitpunkt nehmen mehr als 1.000 Patientinnen teil.

1998 bis 1999

Fünf Abteilungen in Österreich (ABCSG-Zentren) berichten über erste Erfahrungen der Anwendung der allgemeinen Sentinel Node Biopsy und gründen eine eigene Arbeitsgruppe, die ein Jahr später Qualitätsrichtlinien zur Sentinel Node Biopsy festlegt.

2000

Für Patientinnen in einem Tumorstadium ohne Beteiligung der Lymphknoten haben sich die Chancen eklatant verbessert, bei der Operation ihre Brust nicht zu verlieren: Die in der ABCSG mitwirkenden Spitäler erreichen in Österreich in acht von zehn Fällen, dass die Brust erhalten bleibt. Die Erfolgsrate ist damit drei Mal höher als vor 20 Jahren in Österreich.

2001

Die ABCSG erbringt den Beweis, dass sich die Überlebenschancen von Krebspatientinnen vor der Menopause signifikant verbessern, wenn sie nach dem chirurgischen Eingriff eine kombinierte Hormontherapie statt der klassischen Chemotherapie erhalten. Dank der ABCSG-Studie 5 profitieren Patientinnen von der wesentlich verträglicheren Antihormontherapie.

Die Ergebnisse dieser Studie 5 werden bei der Neufestlegung der internationalen „Richtlinien für die adjuvante Therapie des primären Mammakarzinoms“ maßgeblich berücksichtigt, das ist bis dahin der größte internationale Erfolg der ABCSG.

2004

Im Jahr 2003 gelingt es der ABCSG gleich zweimal, auf dem bedeutendsten internationalen Brustkrebskongress in San Antonio die ganze Fachwelt mit zwei neuen Studienergebnissen zu überraschen. Es handelt sich um die Studien 12 und 8.

Ergebnis Studie 8

Im Rahmen der ABCSG-Studie 8 wurde das Behandlungskonzept für hormonrezeptorpositive Frauen nach der Operation geändert. Die Patientinnen haben bisher ein Antiöstrogen erhalten und werden nunmehr zwei Jahre lang mit *Tamoxifen* und drei Jahre mit dem Aromatasehemmer *Anastrozol* behandelt. Der Wechsel auf den Aromatasehemmer reduzierte die Gefahr einer neuerlichen Tumorbildung um 40 Prozent.

Ergebnis Studie 12

Die Studie 12 zeigt, dass der Verlust der Knochendichte als negativer Nebeneffekt der Antihormontherapie durch die Gabe des Bisphosphonates *Zoledronat* verhindert werden kann. Eine entscheidende Beruhigung für Tausende Brustkrebspatientinnen, die bis dahin befürchten mussten, nach der Krebsbehandlung sehr leicht Knochenbrüche zu erleiden.

2005

Erstmals in der österreichischen Medizingeschichte gelingt es der ABCSG gemeinsam mit Experten verschiedener Fachdisziplinen, einen einheitlichen Behandlungsstandard für

Mastdarmkrebs zu erarbeiten. Dieser sichert allen PatientInnen eine auf Größe und Lokalisation des Tumors abgestimmte optimale Behandlung.